

Pro Natura Baselland

Lebensraum für Wiesenvögelchen & Co.

Viele der einst grossen Tagfalter-Bestände im Kanton Baselland sind stark bedroht.

Pro Natura Baselland gibt mit einer Reihe von Massnahmen Gegensteuer.



Tomas Stalling (1) / Stefan Birrer (2)

Drei seltene Tagfalter, die von den Aufwertungsmassnahmen profitieren sollen: das Rostbraune Wiesenvögelchen, der Schwarzgefleckte Bläuling und der Gemeine Scheckenfalter.

Unsere einheimischen Tagfalterarten sind mittlerweile so selten geworden, dass man viele kaum mehr zu Gesicht bekommt. Etwa 30 Tagfalterarten sind in den letzten hundert Jahren im Kanton Baselland ausgestorben. Von den rund einhundert im Baselbiet noch vorkommenden Tagfalterarten ist die Hälfte selten bis sehr selten. Dabei ist die Situation nördlich des Juras noch weit besser als im Mittelland.

Die wichtigste Ursache für das Verschwinden ist der Verlust des Lebensraumes der Tagfalter. Gründe dafür sind die fortschreitende Überbauung, die Intensivierung der Landwirtschaft, aber auch die Vernachlässigung wertvoller Lebensräume, etwa durch Verbrachung.

Besondere Verantwortung

Für neun Arten ist es im Kanton Baselland bereits fünf vor zwölf: Sie kommen entweder nur noch an einem oder wenigen Orten in kleinen Populationen vor und sind deshalb akut vom Aussterben bedroht. Mehrere der akut bedrohten Arten, wie der Schwarzgefleckte Bläuling (*Maculinea arion*) und das Rostbraune Wie-

senvögelchen (*Coenonympha glycerion*), gelten schweiz- bis europaweit als gefährdet. Folglich kommt den Vorkommen in der Nordwestschweiz für den Erhalt der Art besondere Bedeutung zu.

Genau hier setzt die «Arbeitsgruppe Tagfalterschutz» von Pro Natura Baselland an. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die im Kantonsgebiet vorhandene Tagfalterfauna zu erhalten und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Grundlage hierzu bildet das Konzept Tagfalterschutz, aus dem die Arbeitsgruppe die vordringlichsten Massnahmen für eine erste Umsetzungsphase von fünf Jahren Dauer zusammengestellt hat.

Diese Massnahmen umfassen vier Artenschutzprojekte zugunsten der am stärksten gefährdeten Arten und zwei Förderungsprojekte für sogenannte Hotspots. Zusätzlich werden Arbeiten an weiteren Gebieten durchgeführt, wovon auch andere Arten profitieren werden.

Sichern, aufwerten, vernetzen

Ziel ist es, die letzten Populationen zu stärken, indem man umgehend ihre Lebensräume aufwertet und wenn immer

möglich auch vergrössert. In den beiden Hotspot-Gemeinden Liesberg und Rothenthal, die noch eine aussergewöhnliche Dichte wertvoller Lebensräume und eine überdurchschnittliche Vielfalt an Schmetterlingsarten aufweisen, sollen die einzelnen Gebiete gesichert, aufgewertet und vernetzt werden.

Beweidung und Mahd optimiert

Zu diesem Zweck sind Beweidung und Mahd optimiert worden, und zur Förderung wichtiger Raupenfutterpflanzen wurden Waldränder ausgelichtet sowie Adlerfarn und Brombeeren zurückgedrängt. Die Massnahmen, die in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen und den Bewirtschaftern ausgearbeitet und umgesetzt wurden, beginnen bereits, ihre gewünschte Wirkung zu entfalten.

Besonders erfreulich ist, dass das Projekt bereits seit dem ersten Jahr der Umsetzung dank der grosszügigen Unterstützung durch den Lotteriefonds Baselland und Pro Natura Schweiz finanziell auf sicheren Beinen steht. **kus**

www.tagfalter.net